

Mündliche Note beim Muttersprachler

Beitrag von „Referendarin“ vom 13. Dezember 2013 20:04

Zitat von Referendarin

Viel wichtiger fand ich aber, sie auch einzubeziehen/zu fordern, da es ihnen im Unterricht sonst langweilig war.

Ich kann ja noch näher ausführen, was ich mit diesen Schülern gemacht habe. Grundsätzlich sehe ich es wie Nele, dass man Muttersprachler, die wirklich richtig gut sind, nicht genauso unterrichten kann wie die andere Schüler, da sie sich sonst langweilen. Allerdings ist es auch nicht immer möglich, dem Kind jede Stunde andere Aufgaben zu geben.

Bisher habe ich folgendes gemacht (Muttersprachler in den unteren Klassen, der aber Englisch nicht schreiben konnte): Normaler Unterricht, in den mündlichen Phasen konnte er sich weitergehender äußern als die anderen, hat ihnen auch mal geholfen etc.

Mittelstufe, Kind hatte einiger Zeit lange im Ausland gelebt, sprach die Sprache jetzt aber nicht mehr zu Hause: Damals habe ich diesem Kind Aufgaben aus der Zentralen Abschlussprüfung bzw. den Vorbereitungsmaterialien dazu gegeben. Das war sehr motivierend. Eine andere Möglichkeit ist auch, dem Kind eine Lektüre mit passenden Aufgaben zu geben. In den Phasen, in denen wir beispielsweise landeskundlichen Themen besprachen oder andere Dinge, bei denen das Kind zuhören sollte, beteiligte es sich am regulären Unterricht.